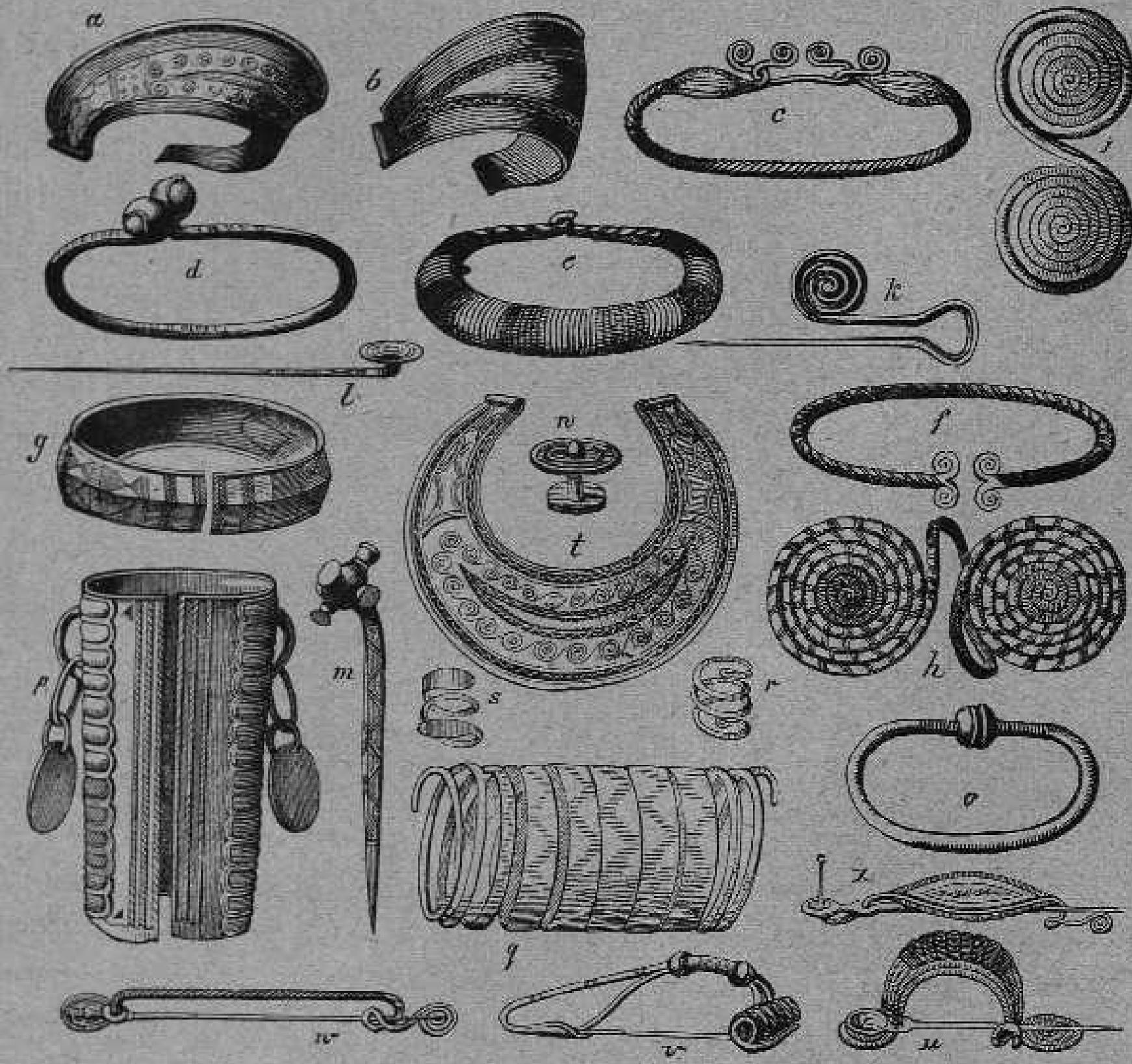
besitzen; wohl aber geben einzelne Örtlichkeiten noch heute durch Sage und Funde davon Zeugnis, daß sie einst in vorslavischer Zeit besonderes Ansehen genossen. Außer Burg mit seinem merkwürdigen Broncewagen, Brandenburg, um das ein altgermanischer Mythus einen geheimnisvollen Sagenkranz geflochten hat, spricht die Überlieferung noch den Golmberg im Süden als vermutlichen Kultort an. Vielleicht sind hier noch andere Orte zuzurechnen, auf die neben einer hervortretenden befestigten



Schmucksachen der Bronzezeit.

k, l, m Nadeln; u, v, w, x Spangeln, Hafteln und Fibeln; r, s Fingerringe; c, d, e Reifen; a, b Diademe; t Halsschmuck; f, g, h o, p, q Armringe.

Anlage, doch mancherlei Gründe als Kultorte, soweit wir eben bei Germanen von solchen sprechen dürfen, hinweisen. Da haben wir in den Havellandschaften die hochgelegenen Wälle von Knoblauch und Bornim, den bis ins Mittelalter benutzten Wall von Ketzin, die riesige Befestigung der sog. „Römerschanze", in der Lausitz die gleichen Anlagen bei Goßmar, bei Schlieben, bei Niemitzsch und viele andere.

Während im Laufe der ersten christlichen Jahrhunderte immer mehr deutsche Stämme in den Gesichtskreis der Römer treten und mit steigender Macht auf die Geschicke der Welt einwirken, fällt die Mark Brandenburg in das Dunkel eines geschichtslosen Zeitraumes zurück. Nur einmal noch, am

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342